

„Materialisierung des Immateriellen?“

Friederike Berlekamp (ggf. Julie Piesbergen), Institut für Museumsforschung

Das Projekt „Materialisierung des Immateriellen?“ ist ein Teilprojekt von museum4punkt0 und befasst sich mit den Potenzialen und Grenzen der digitalen Vermittlung in Museen - speziell von immateriellem Kulturerbe (IKE). Dabei steht insbesondere die Frage im Fokus, inwiefern digitale Formate einen Beitrag für die Bewahrung und Vermittlung des IKE leisten und dieses weiterentwickeln können. Besonders interessant ist hierbei, dass digitale Anwendungen und Formate Möglichkeiten bieten, zum einen sich standortunabhängig mit Themen zu beschäftigen, auszutauschen, zu vernetzen sowie zu beteiligen und zum anderen mit ihren Funktionen und Benutzungsweisen der dynamischen, interaktiven, kommunikativen und dezentralen Natur des IKE entgegenzukommen und sie „einzufangen“.

Einen anderen Schwerpunkt dieses Projekts bildet die Nutzungs- und Rezeptionsforschung. Hierbei werden vor allem die Funktions- und Wirkweisen digitaler Anwendungen erörtert, deren Benutzung, Wahrnehmung und Annahme. Insbesondere mit dem Blick auf das Museum als Lern-/Erfahrungs- und Erlebnisraum sind hier das Zusammenwirken von Kognition, Emotion und Motivation sowie multisensorische Ansätze von großer Bedeutung. Digitale Anwendungen können hier ein Plus liefern, indem sie das Vermittlungsangebot auf verschiedenen Ebenen diversifizieren und ein komplexes Benutzungserlebnis ermöglichen. Damit können digitale Angebote einen großen Einfluss sowohl für das IKE als gelebte Praxis von Menschen als auch für die Museumsarbeit entfalten.

In dem Vortrag möchten wir unsere Ergebnisse aus unseren Befragungen und Tiefeninterviews vorstellen und insbesondere zu den Möglichkeiten der digitalen Anwendungen hinsichtlich Interaktion, Partizipation und Transformation referieren. Von besonderem Interesse ist dann in der Konsequenz, die Bedeutung der digitalen Vermittlung und ihrer Angebote für die Museen, als Teil eines Netzwerkes (hier im speziellen Falle des IKE) sowie als gesellschaftlicher Akteur. Die Präsentation diskutiert zum einen den im Projekt dokumentierten Status Quo der digitalen Vermittlungsangeboten. Zum anderen präsentiert es auch die Notwendigkeit, die Besucherforschung auch aus psychologischer Sicht stärker in den Blick zu nehmen.